

Newsletter 02 – Sommer 2010

Liebe Freunde und Interessierte,

das letzte Quartal war sehr arbeitsintensiv und bevor ich mich in eine kurze Sommerpause verabschiede, möchte ich Ihnen gerne den aktuellen Newsletter zukommen lassen.

Das Fistula Hospital



Dr. Catherine Hamlin, die Gründerin des Addis Abeba Fistula Hospitals erhielt vor kurzem eine Auszeichnung für ihr Lebenswerk von der Organisation People to People. Die Konferenz fand in Addis Abeba im Hotel Interkontinental statt. In dieser Konferenz, die unter dem Titel: „Empowering Women is Empowering a Nation“ – Die Stärkung der Frauen bedeutet die Stärkung des Staates stattfand, zeichnete Dr. Hamlin für ihre hingebungsvolle Arbeit in der Verbesserung der Lebensverhältnisse der Frauen in Äthiopien aus.



FISTULA e.v.
Hilfe für geburtsverletzte
Frauen in Äthiopien

Neue Heimat 7
D-76646 Bruchsal
Telefon +49 7257 6429
Mobil 0176 22 03 6263
Email: info@fistula.de

www.fistula.de

VB Bruchsal-Bretten
BLZ 663 912 00
Kto. 410 500 04
StNr. 30073/15747
VR 1174

Die Geschichte einer Patientin - Wubalem

Wubalem (Name geändert) war erst 10 Jahre alt als ihre Eltern entschieden, dass es an der Zeit sei, sie zu verheiraten. Mit 16 wurde sie zum ersten Mal schwanger. Sie hatte große Angst vor der Geburt, und als die Wehen begannen, waren die Schmerzen noch viel schlimmer, als sie erwartet hatte. Die Frauen aus ihrem Dorf versammelten sich in ihrer Hütte, um ihr zu helfen, aber sie hatten keinen Erfolg. Sie entschlossen sich Wubalem in die nächste Krankenstation zu begleiten. Am Anfang der Reise hofften sie noch, dass sie ein gesundes Kind zur Welt bringen würde. Nachdem sie eine Stunde gelaufen waren erreichten sie eine kleine Krankenstation, aber nach einem weiteren Tag, an dem ihr bei der Geburt nicht geholfen werden konnte, wurde ihr gesagt, sie müsse zu einem Arzt, in ein größeres Krankenhaus. Als sie nach weiteren vier Stunden Fahrt schließlich im Krankenhaus angekommen waren gebar Wubalem ein totes Kind. Man teilte ihr mit, dass sie eine Geburtsfistel entwickelt habe, die in Addis Abeba behandelt werden könne.



Wubalem trat die Reise zum Addis Abeba Fistula Hospital an, wo sie drei Monate bleiben musste. Nach zwei Operationen konnte sie vollständig geheilt entlassen

werden. Danach wurde sie nach Hause geschickt, und man sagte ihr, dass sie zur nächsten Geburt in ein Krankenhaus gehen müsse.

Wubalem kam kürzlich zurück zum Fistula Krankenhaus, aber aus einem anderen Grund: sie wurde dort von einem gesunden Kind entbunden.

Die Außenzentren

Metu



The new Metu Centre

Im September 2010 wird das Fistula Hospital in Metu das fünfte regionale Außenzentrum eröffnet. Dieser Ort liegt abgelegen in der westlichen Provinz Illubabor, wo besonders hoher Hilfsbedarf besteht. Eine der Hoffnungen ist es, dort auch Patientinnen aus Gambella behandeln zu können. Dort leben auch viele Flüchtlinge aus dem südlichen Sudan, die vor dem jahrelangen Bürgerkrieg dorthin geflohen sind.

Die Mitarbeiter des neuen Außenzentrums werden derzeit im Krankenhaus in Addis Abeba ausgebildet. Zum Einsatz werden zwei Gynäkologen, zwei leitende Krankenschwestern, ein Verwaltungsspezialist und zehn bis zwölf Krankenpflegerinnen kommen. Außerdem wird das Außenzentrum Metu jedes Jahr 400 Healthworker ausbilden, die die Menschen in den Dörfern aufklären sollen. Wir finanzieren zusammen mit Astellas Pharma diese Ausbildung.

Harar

Vor zwei Jahren wurde in Harar das neue Hamlin Fistula Hospital eröffnet. Das Krankenhaus war vollständig durch eine Zuwendung der Fistula Foundation finanziert worden, im Rahmen des Tesfe Ineste Programms. Zusätzlich werden von der Stiftung noch ein Gästehaus errichtet, sowie eine Herberge für Patientinnen, die auf ihre Operation warten. Diese Einrichtungen sind inzwischen fast fertiggestellt. Durch diese Erweiterungsarbeiten werden zusätzliche wertvolle Betten-Kapazitäten der chirurgischen Station frei, so dass mehr Patientinnen zur Operation aufgenommen werden können.



Neue Partnerschaft

Die Fistula Foundation USA gab kürzlich eine neue Partnerschaft bekannt – sie wird mit der Woman and Health Alliance (WAHA) zusammenarbeiten, um Fistula Behandlungen in Kamerun und im Senegal anzubieten. WAHA wurde 2009 gegründet, von Dr. Sinan Khaddaj, vorher tätig für Ärzte ohne Grenzen. Die WAHA widmet ihre Tätigkeit der Verbesserung der Gesundheitsbedingungen für Mütter in Entwicklungsländern.

Kamerun hat bei 14,3 Millionen Einwohnern eine der höchsten Raten an Muttersterblichkeit in dieser Region Afrikas, und benötigt dringend verbesserte

Gesundheitseinrichtungen, insbesondere auch zur Behandlung von Geburtsfisteln. Im ersten Jahr der Aktivitäten sollen dort etwa 300 Frauen behandelt werden.

Im Senegal – ein Staat mit zwölf Millionen Einwohnern – liegt die Sterblichkeit von Gebärenden ebenfalls hoch, besonders in den östlichen Landesteilen, nahe der Sahara. Auf diese Region, Kedougou, wird sich das Projekt konzentrieren, unter anderem durch Modernisierung vorhandener Kapazitäten im örtlichen Hospital. Im Jahr 2010 sollen dort zwischen 100 und 150 Operationen durchgeführt werden.

Die Fistula Foundation unterstützt auch andere Projekte in Afghanistan, Kongo und Somalia und ist somit maßgeblich beteiligt an der Verbesserung der Gesundheitsvorsorge für Schwangere und Frauen in Entwicklungsländern.

Das Hamlin Midwifery College

Am 2. Oktober werden die ersten Hebammen ihr Diplom erhalten. Im Moment büffeln noch alle über ihren Abschlussprüfungen. Aber sie sind zuversichtlich, nach einer gründlichen und umfassenden Ausbildung die Prüfung ohne Probleme zu bestehen.



Die nachfolgende Klasse verbringt gerade drei Monate in praktischer Arbeit an einem Krankenhaus in einer Kleinstadt etwa 150 km südlich von Addis Abeba.

Desta Mender

In Desta Mender leben Frauen, die nicht mehr vollständig geheilt werden können. Da sie aber permanenter ärztlicher Betreuung bedürfen, können sie auch nicht mehr in ihre Heimatdörfer zurückkehren. Alle erhalten eine Berufsausbildung, sie gehen zur Schule, werden zur Schneiderin, Bäckerin, Köchin oder in der Landwirtschaft ausgebildet. Einige arbeiten auch als Pflegehelferinnen oder in der Küche oder der Wäscherei des Fistula Hospitals.



Im letzten Jahr wurde das Juniper Cafe eröffnet und es entwickelt sich zu einem vollen Erfolg. Es wurden Flyer gedruckt und in der Hauptstadt verteilt und immer mehr Menschen verlegen ihre Konferenzen in das idyllisch, aber trotzdem in der Nähe der Hauptstadt gelegene Desta Mender und lassen sich vom Juniper Cafe bewirten.

Der Verein

Die letzten drei Monate sehr arbeitsintensiv. Wie ich schon im letzten Newsletter berichtet habe, waren wir seit Februar beschäftigt unsere Webseite grundlegend umzugestalten und einen neuen Flyer zu entwerfen. Auch unser Logo haben wir dem internationalen Standard angepasst.

Mitte Mai wurde der neue Flyer gedruckt, den Sie gerne bei mir bestellen können. Und seit heute steht auch die neue Homepage im Internet. Ich hoffe sie gefällt Ihnen und Sie finden sie einfach und übersichtlich gestaltet. Als große Neuerung können Sie ab sofort auch online spenden, beitreten und den Newsletter bestellen. Es gibt auch eine spezielle Seite mit Informationen für Ärzte.

Am 9. Mai fand unsere Jahreshauptversammlung statt wie üblich im kleinen Kreis. Aus aktuellem Anlass haben wir dieses Jahr den Vorstand neu gewählt. Frau Dr. Barbara Teltschik ist stellvertretende Vorsitzende und Herr Thomas Wingen unser neue Schatzmeister. Frau Eva Speck übernahm das Amt der Schriftführerin.

Die Biographie von Frau Dr. Catherine Hamlin ist jetzt komplett übersetzt und lektoriert. Ich möchte mich bei allen Übersetzerinnen und vor allem bei unserem Lektor, Herrn Prof. Herbert Müller für die Arbeit bedanken. Wir hoffen in nächster Zeit einen Verlag zu finden, der das Buch drucken wird.

Auch für die bisher eingegangenen Spenden möchte ich mich hiermit nochmals ausdrücklich bedanken. Ich wage jetzt schon die Prognose, dass dieses Jahr ähnlich gut werden wird wie das vergangene.

Mitte September wird in Amsterdam ein Treffen der europäischen Fistula Partner stattfinden, an dem ich teilnehmen werde. Und zur Eröffnung des Außenzentrums in Metu werden wir mit einer kleinen Reisegruppe dabei sein. Im nächsten Newsletter werde ich Ihnen ausgiebig darüber berichten.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer. Genießen Sie Ihre Ferien, falls Sie Urlaub haben.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink that reads "Jutta Ritz". The script is cursive and somewhat informal.

Jutta Ritz